

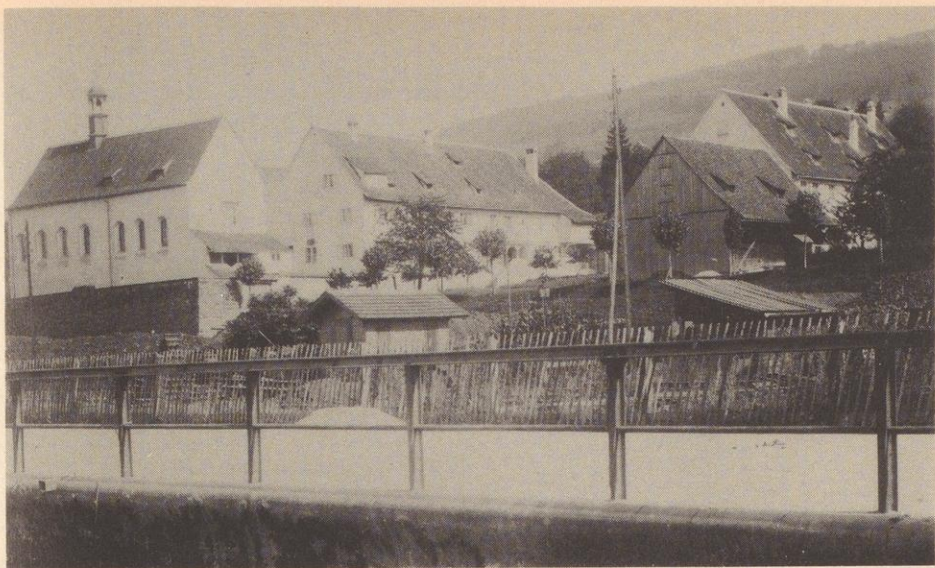
Ein Kapuzinerbruder aus Italien bringt Rorschach auf die Beine

Wie vor 200 Jahren in einem Kapuzinerinnenkloster eine Heiligsprechung gefeiert wurde

Die Chroniken unserer Kapuzinerinnenklöster sind kostbare Fundgruben von geschichtlichen Interessantheiten. Zu wünschen wäre, dass sich Schwestern entschliessen könnten, «Rosinen» aus diesen «Kuchen» herauszuholen als Beiträge in die «Helvetia Franciscana». Dazu brauchte es kein zeitraubendes Studium vieler Akten und keine komplizierte Quellenangabe. Eine Kostbarkeit sei hier vorgelegt aus der Chronik des einstigen Kapuzinerinnenklosters St. Scholastika in Rorschach, welches zu Beginn unseres Jahrhunderts einen neuen Standort in Tübach gefunden hat. In dieser Chronik berichtet die Schreiberin in ziemlich schnörkliger Weise, aber recht ausführlich, wie man im dortigen Kloster im Jahre 1768 die Heiligsprechung des Kapuzinerbruders Seraphin von Montegranaro gefeiert hat. Nach damaligem Brauch dauerte die Feier volle 8 Tage. Der grosse Aufwand der Feierlichkeiten verdient besondere Beachtung vom Umstand her, dass die geistliche Leitung des Klosters nicht in den Händen der Kapuziner lag, sondern in denen der einstigen Abtei St. Gallen. Er steht als Zeugnis dafür, dass die Benediktiner die kapuzinerische Eigenart des Klosters nicht bloss tolerierten, sondern voll unterstützten.

Br. Seraphin v. Montegranaro, geboren 1540, Ordenseintritt 1558, gestorben 1604, wurde 1729 selig- und am 16. Juli 1767 heiliggesprochen. Die 8-tägige Feier zu diesem Anlass in den Kapuzinerklöstern wurde auf das darauffolgende Jahr verlegt. Wer aus dem Volke daran teilnahm, konnte unter den gewohnten Bedingungen einen vollkommenen Ablass gewinnen. Bekanntlich schätzte man Ablass damals sehr hoch und so war auch die Teilnahme des Volkes an solchen Anlässen recht gross. Weil man in Rorschach ebenfalls mit einer grossen Beteiligung des Volkes rechnete und das Kirchlein äusserst klein war – vor dem noch zudem der Klosterfriedhof lag, – musste man die Feierlichkeiten auf den Platz vor Kloster und Friedhof verlegen. Lassen wir nun die Chronistin selber zu Wort kommen über den Verlauf der Feierlichkeiten.

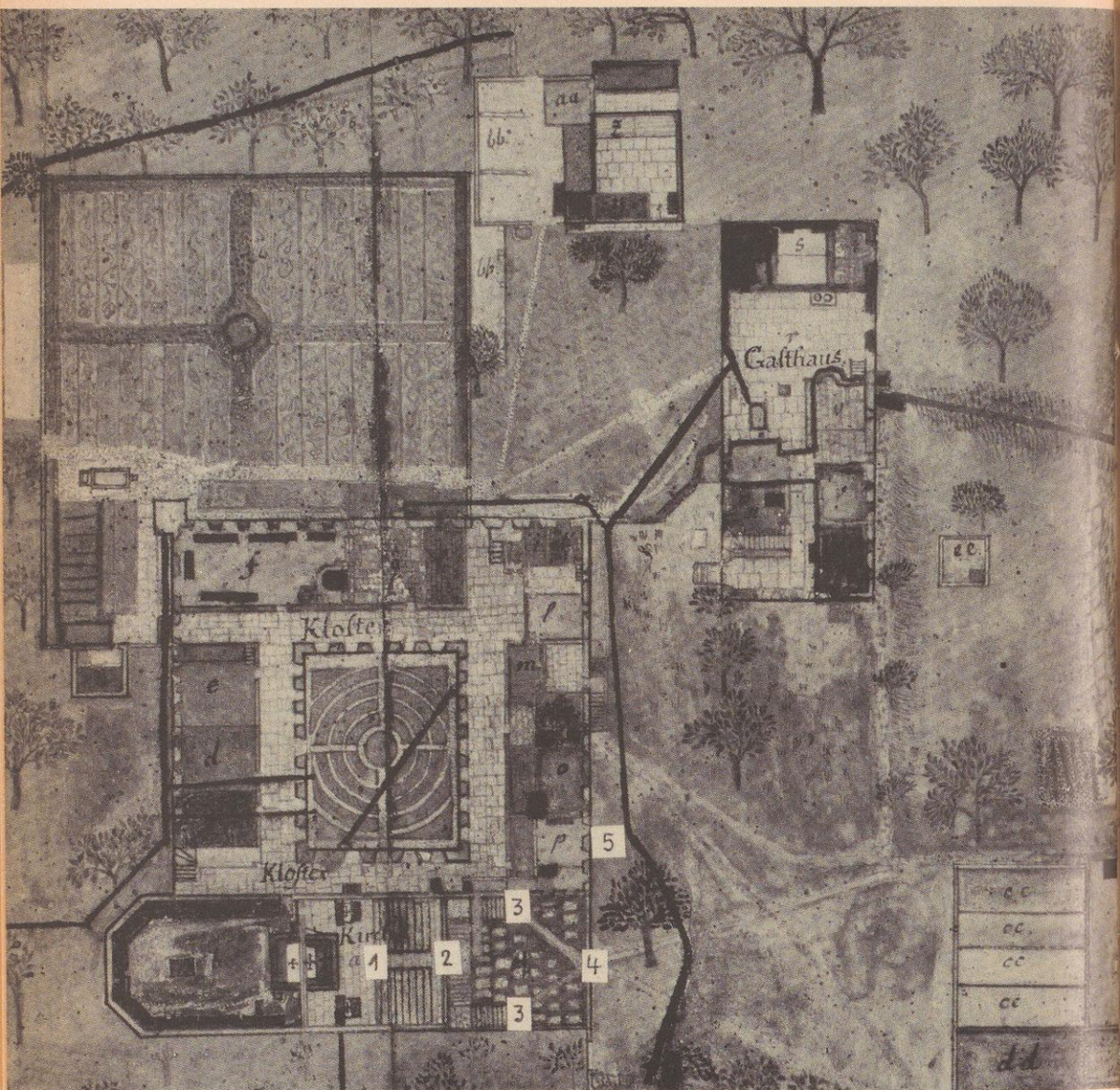
Stanislaus Noti, Provinzarchivar



Das ehemalige Kloster in Rorschach mit dem Vorplatz

1768 den 26 Juny haben wür das Fest des heyligen Seraphinus mit sambt der octav vortrefflich begangen, wie folgt Erstlichen: am Sontag als den 26 Juny hat man zu Rorschach keinen Gotts Dienst gehalten, sondern 8 Tag vorher hat man solches Fest auf der Canzel verkündet. Einen Tag zuvor hat man bey uns die Kirchen schön ausgeziret: S. Seraphin aber in einer gemahlten grossen Taffel, mit einen schönen Crantz von dürren Bluemen statt einer Ramen umgeben, auf dem Hoch Altar ober dem Tabernacul gestellt. Diese Taffel haben wür Entlehnet von den Ehrwürdigen Vättern Capucineren zu langen Argen¹, in dem chor bey der gatter Thür hat man Einen grossen Bogen weith über dem gatter hinauf langent von gruenen Bux gemacht, übergoldet da und dort. Dieser Bogen hat müessen der ursachen so hoch sein, damit man den H. Seraphin und das Altar Blatt auf dem Hochaltar hat mögen darvor sechen, auf dem gatter seind 6 schildt gewest, worauf die vornembst Tugenten des H. Seraphins verzeichnet mit grünen Cräntzen von Bux umgeben, under der Kirchen thür ist auch ein grosser Bogen gewest, bei beyden stiegen und under der Kirch hoff thür desgleichen, man hat auch einen Altar aufgericht auf der gassen, grad under der Beichtstuben, so man von Maria berg herunter Entlehnet, auch hat

1 Langenargen am Bodensee zwischen Friedrichshafen und Lindau. Das Kapuzinerkloster existierte von 1694 bis 1811.



Ausschnitt aus dem Planprospekt von P. Konrad Scherrer 1816, Heimatmuseum Rorschach in «Die Anfänge des Frauenklosters St. Scholastika», Rorschacher Neujahrsblatt 1966.

- 1 Bogen über dem Chorgitter
- 2 Bogen Kirchenportal
- 3 Bögen bei den Friedhofstiegen
- 4 Bogen Kirch(Fried)hofstüre
- 5 Altar auf dem Vorplatz

man die kleine Canzel von Rorschach herauf gebracht, auf den Altar ist auch eine Taffel von Kupfferstich gewest, so des H. Seraphins Bildnus vorgestelt, seind auch noch 3 schilddt gwesen, einer ober dem Bogen der Kirchthür, die übrige 2 ober denen stiegen auf dem Kirchhoff, Die vesper am Sambstag haben wür gesungen, am Sonntag hat gar vill Volckh dem Gotts Dienst beygewohnt, weilen zu Rorschach keiner gewest, und das Volckh lang nit hat können in unserer Kirchen, weil selbe zu klein, hat man auf dem Platz 1 oder 2 hl Messen gelessen, damit man hat können eine schuldigen hl. Mess hören. umb halber acht uhr hat man langes Zeichen zur Bredig geleüthet, umb 8 uhr hat man das letzte Zeichen zur Bredig geben, auf welches eine Lob und Ehren Bredig gehalten worden von S. Seraphin. Do gehalten worden von Ihro Hochwürden Herrn Subprior pater Basilius Balthasar von S.Gallen, Nach dem selbe gewest hat man Ein Hochambt gehalten mit leviten do gesungen Ihro Hochwürden Herr Statthalter von Maria Berg pater Honoratus peyr im Hoff, nach selbem hat man alle Hochwürdigen Herren in unserem Gasthaus gastiert, Der Herrn Pfrundt von Rorschach hat die gantze octav bey uns gespeist, weilen täglich vill volckh zum Beichthören gewest, auch ist täglich die ganze octav hindurch ein Ambt gehalten worden, am tag der octav als Sontag nach Maria Heimsuechung hat man widerumb ein Hochambt gehalten, so gesungen der Herr Athanasy von S.Gallen, auch hat er Nachmittag umb 2 uhr Eine lob und schluss Bredig von S.Seraphin gehalten, zu welcher Bredig man 2 Zeichen geleüttet, wie sonst in die Vesper, die Vesper aber haben wür eine Jede mit uns selbstn müessen betten, weilen man nach der Bredig so auf dem Platz gehalten worden, in der Kirchen bey ausgesetztem Höchsten gutt die Vesper vigiliert gesungen hat, auch das tantum Ergo, und genitori bey dem Ersten und letzten Seegen ist auch vigiliert gesungen worden, Nach selbem hat man das te Deum laudamus mit pauggen und Trompeten Marina gemacht, auch alle ämbter und Music diese octav hindurch, Der Herr Beichtiger Anselmus Muos hat die Vesper in dem Rauchmantel gehalten, der Herr Pfrund aber ist ihm in dem Chor Rockh beygestanden, auch seind an dem Fest und am tag der octav 6 Man mit Leder Leib und Hellparten in der Kirchen gwest, 2 under der gatter thur, 2 under der Kirchthur und 2 under der Kirch Hoffthür, under der Bredig aber seind disse letzte 2 bey der Canzel gestanden, am tag der octav Nachmittag seind Ihro Hochwürden Herr statthalter von Maria Berg, der Herr Pfarrer von Rorschach Anton Gerig, und andr umligende Pfarr Herren, sambt unzahlbahrem Volckh der Predig, vesper und Beschluss des Fests beygewohnt, Nachdeme selbes vollendet gwest hat man denen Herren in dem Gasthaus ein vesper Essen geben, Namblichen: Wein und Brod, Dorthen von Butter Deig, Brattes und Salat, so vill zu Nachricht».